

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II.

Die geschichtlichen Ursachen des Krieges

gehalten im Rathaus zu Charlottenburg

am 5. und 10. September 1914.

Meine Damen und Herren!

In den Tagen, da der Krieg ausbrach, erschütterte uns die Bedrohung des Vaterlandes und die Nötigung, sie mit allen Kräften abzuwehren, bis in die Tiefen der Seele. Es gab auch Arbeit genug. Dann folgten sich die Ereignisse mit so schwindelnder Schnelligkeit, daß wir kaum aufatmeten. Jetzt ist der erste Akt des Krieges beendet; da wird ein Augenblick gekommen sein, wo auch der Verstand zu seinem Rechte kommen mag und eine ruhige Betrachtung auf Gehör hoffen darf.

Wir sehen mit stolzer Freude die Erfolge in Ost und West. Aber es ist doch immer erst der Anfang. Zwar fehlt es nicht an Leuten, welche in ihrer Kurzsichtigkeit bereits alles für gewonnen halten und mit der Einsicht des politischen Kannegießers die Karte Europas und der Welt bereits berichtigen. Das erinnert lebhaft an den September 1870, wo nach der Schlacht von Sedan die meisten, auch Generale und Staatsmänner, glaubten, daß der Krieg bald zu Ende wäre. Auch wir Soldaten, die wir damals auf Paris marschierten, glaubten das alle.